

Hrsg. Ullrich Junker

**Georg Friedrich Smith (Smitt/Schmid) –
Ein Westfale, der mit der Geschichte von
Wernersdorf/Pakoszów verbunden ist**

im Juni 2015
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg
Übersetzt von Henryk Dąbkiewicz

Georg Friedrich Smith (Smitt/Schmid), ein Westfale, Teil der Geschichte von Pakoszów

Der Jelenia Góra „Herr der dünnen Schleier“ (deutsch: Schleierherr) und Kaufmann Smith wurde durch seine Heirat mit Margarethe Elisabeth Gottfried im Jahr 1741 Miteigentümer einer Bleicherei in Pakoszów. Es wurde von seinem Schwiegervater, dem „Herrn der dünnen Schleier“ und Kaufmann Johann Martin Gottfried (gestorben 1737), erbaut und verfügte, obwohl es sich um eine Fabrik handelte, über einen großen Ballsaal und zusätzliche Repräsentationsräume, die den Palästen Konkurrenz machten das Jelenia Góra-Tal.

Georg Friedrich Smith wurde am 26. Juli 1703 im westfälischen Herford geboren. (Der Eintrag in der Geburtsurkunde gibt den Nachnamen Schmitt an). Sein Vater, Hermann Arnold Smitt, war ein angesehener Kaufmann in Herford, Senator und Stadthauptmann, verheiratet mit Margaretha Elisabeth, geb. Gardemann. Auch Smiths Großvater, M. Conrad Schmid, war ein gebildeter Mann. Als evangelischer Prediger wurde er 1652 der erste Zweite¹ in Vlotho. Er starb 1673.

Damals sammelte Georg Friedrich Smith kaufmännische Erfahrungen im berühmten Kaufhaus Leporius in Dresden, vertiefte seine Fähigkeiten auf seinen vielen Reisen und stieg anschließend als Gesellschafter in die ebenfalls berühmte Firma Curtius in Leipzig ein. Nach der Auflösung der Handelsgesellschaft unternahm er eine Reise nach England und gelangte auf Bitten seines Onkels Vogel schließlich nach Jelenia Góra, wo er am 25. April 1741 Margaretha Elisabeth Gottfried heiratete und in die Firma seiner Schwiegermutter eintrat. Das Unternehmen hieß nun „Joh. Mart. Gottfried Seel. Witwe und Eidam.“ Im Porträt von Georg Friedrich Smith finden wir die gleiche Firmenmarke, die auch im Porträt seines verstorbenen Schwiegervaters Johann Martin Gottfried sichtbar ist.

¹der zweite Ortspfarrer der evangelischen Kirche



„Smithiana“ – der Nachlass von George Friedrich Smith



Georg Friedrich Smith

Am 31. Mai 1742 wurde er in die Merchant Society aufgenommen. Ein Jahr später weist ihn ein Eintrag im Buch als Assessor aus, und in den folgenden Jahren, bis zu seinem Tod im Jahr 1757, wird er unter dem Namen Smith als Senator aufgeführt. Die Namensänderung könnte mit seinen Geschäftskontakten in Zusammenhang stehen

England. Im November 1749 schlug im Auftrag von Smith und auf seine Kosten zum ersten Mal eine Uhr im Turm des Rathauses von Jelenia Góra. In der Gnadenkirche in Jelenia Góra (heute Garnisonskirche der Erhöhung des Heiligen Kreuzes) Smith, sein Schwiegervater, Johann Martin Gottfried, sein Großvater

Seine Frau Christian Mentzel setzte sich zu Lebzeiten ein Denkmal. Christian Mentzel finanzierte die teure Orgel, Johann Martin Gottfried finanzierte das barocke Taufbecken und die Ausmalung der Kuppel und Smith finanzierte die Ausmalung des Westgewölbes.

Am 31. März 1750 verlieh ihm Friedrich der Große das „Diploma des Inkolats“². Daher erhielt er die Erlaubnis, sich in Schlesien niederzulassen und Land zu erwerben. Dieses „Inkolat“ ermöglichte es Smith, ein großes Anwesen zu erwerben, nämlich die Herrschaften Stara Kamienica, Rybnica mit der Farm Lausepelz³ und Barcinek im Kreis Jelenia Góra und umliegende Städte: Pokrzywnik, Maciejowiec im Kreis Lwówek. Zu seinem Besitz gehörten die Mietssiedlungen Nowa Kamienica, Mała Kamienica und Wrzeszczyn im Kreis Jelenia Góra sowie Pasiecznik und Janice im Kreis Lemberg. Smith war nicht nur das älteste Mitglied der Merchants' Society, er war auch Ratsmitglied. Im Jahr 1753 trat er als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes in Erscheinung und zog sich für mehrere Jahre aus der Finanzverwaltung zurück, doch 1756 wurde er wiedergewählt. Ganz unerwartet verstirbt George Friedrich Smith am 29. Juli 1757 im Alter von 54 Jahren.

²mit au. *incolat* „lass ihn wohnen“ von *incolere* = wohnen

³Verzerrung von „*laudis palatium*“ bezieht sich auf eine Ruine in Rybnica, die in alten Chroniken erwähnt wird